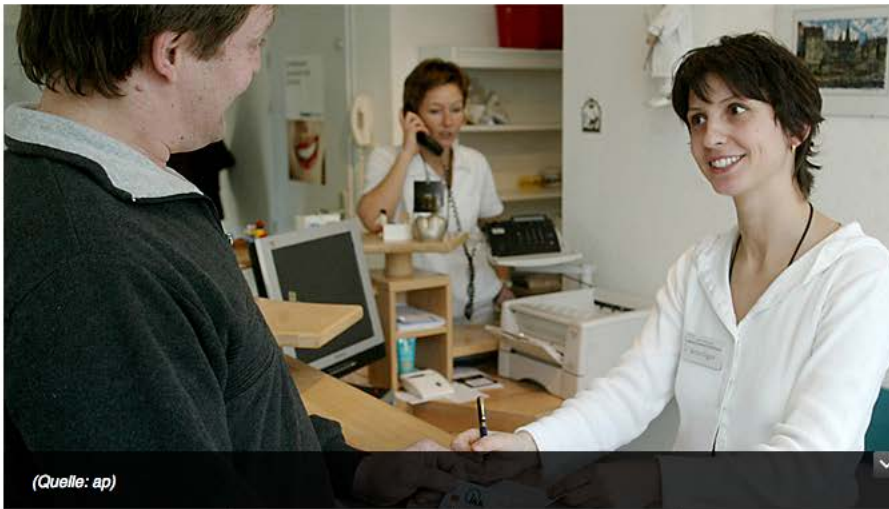


Schon wieder Montag ...

Etwas mit Menschen - aber schlechter bezahlt



(Quelle: ap)

Bild Zahnarzthelferin

Video Equal Pay Day:
"Alle schuld"

Video Wie Firmen
Frauen fördern

Video "Brauchen mehr
Frauen im Weltall"

In Deutschland verdienen Frauen in Vollzeit im Schnitt 21 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Diesen "Gender Pay Gap" hat das Statistische Bundesamt im März 2016 veröffentlicht. Die Ursachen liegen auch bei der Wahl des Berufes, meint Berufsberaterin Karin Wilcke im heute.de-Interview.

heute.de: Was sind die beliebtesten Ausbildungsberufe der Frauen?

Karin Wilcke: Frauen sind oft geleitet von ihrem Wunsch, mit Menschen umzugehen und sozial zu sein. Deshalb ist die Ausbildung zur medizinischen oder auch zahnmedizinischen Fachangestellten sehr gefragt. Diese führen aber zwangsläufig zu schlecht bezahlten Jobs mit nur geringen Aufstiegschancen. Die Männer werden lieber Kraftfahrzeugmechatroniker oder Industriemechaniker - das sind beides gut bezahlte Berufe mit hohen Aufstiegschancen.

heute.de: Und wie sieht es bei der Studienwahl aus?

KARIN WILCKE ...



... bietet in ihrem Düsseldorfer Büro Berufsberatung für Abiturienten im Hinblick auf Studienfach- und Hochschulwahl, Ausbildung und Duales Studium sowie Karriereplanung für Studierende und Hochschulabsolventen.

Wilcke: BWL steht bei beiden Geschlechtern auf Platz eins, wobei die Männer später eher ins Management und ins Controlling streben, während die Frauen sich eher Positionen im schlechter bezahlten Marketing oder Personalwesen suchen. An Platz zwei der

beliebtesten Studiengänge stehen bei den Frauen Germanistik oder Deutsch auf Lehramt und bei den Männern Maschinenbau. Auch hier ist schon klar, wer später mehr Geld auf dem Gehaltskonto hat. Wenn wir den Gender Pay Gap senken wollen, müssen sich Frauen also häufiger für technische Berufe entscheiden. Ich versuche, den Mädchen mit guten Noten in Mathe oder Physik ihre Ängste davor zu nehmen. Das ist nicht leicht.

zdf heute

- > Massaker in Orlando mit IS-Hintergrund?
- > Live: Spanien gegen Tschechien
- > ARD und ZDF protestieren gegen UEFA-Zensur
- > Grüne Jugend erhält Morddrohungen von Fußballfans

zdf sport

- > Hamilton siegt auch in Montreal
- > Zwischen Verehrung und Verachtung
- > Zweitverwertung bleibt beim ZDF
- > Frankreich im Ausnahmezustand
- > Die EURO auf em.zdf.de und in der ZDF App

zdf mediathek

- > heute Xpress
- > Massaker in Orlando: Rätseln über Motiv
- > Orlando: "Die Ohnmacht überwiegt"
- > Merkel in China
- > Krefeld: Gründe für Tat unklar

zdf

- > Spanien - Tschechien
- > Deutschland - Ukraine 2:0
- > Irland - Schweden
- > Spritzen, Salben, Pillen
- > Mord am Höllengrund

heute.de: Wie kann das trotzdem gelingen?

Wilcke: In den Gesprächen stelle ich immer wieder fest, wie sehr die jungen Frauen und Mädchen an Rollenbildern festhalten und wie stark sie ihre Berufswahl vom Urteil ihrer Umgebung abhängig machen. Leider gelten technische Berufe oft noch immer als für Frauen unpassend. Um die Abiturientinnen aus der Reserve zu locken, bieten technische Hochschulen Schnupperstudiengänge nur für Studentinnen an, in denen sie einfach mal ausprobieren können, was ihnen liegt. Ich halte das für sehr sinnvoll, auch weil so die Angst vor dem Scheitern wegfällt, die bei vielen Frauen groß ist.

heute.de: Welche Rolle spielt die Familienplanung?

Wilcke: Nach meiner Erfahrung wollen die meisten jungen Menschen später mal eine Familie gründen. Doch während die meisten Männer sich dabei als Versorger sehen und einen gut bezahlten Beruf anstreben, orientieren sich die Mädchen an ihren Vorlieben, ihren Neigungen und vernachlässigen die Gedanken an das Gehalt.

WEITERE LINKS ZUM THEMA



THEMA

Schon wieder Montag

... >

THEMA



Schon wieder Montag ...

Megatrend Teilzeit >

ARTIKEL



Schon wieder Montag ...

Arbeitswelt der Zukunft >

ARTIKEL



Schon wieder Montag ...

Neue Reize im alten Job >

ARTIKEL

heute.de: Sind Frauen zu wenig ehrgeizig?

Wilcke: Nicht in dem Sinne, dass sie nichts leisten wollen. Frauen haben im Durchschnitt bessere Noten und bessere Hochschulabschlüsse als die Männer. Doch ich erlebe sie oft als sehr bescheiden. Es fällt ihnen schwer, die eigenen Leistungen anzuerkennen. Stattdessen spielen sie ihre Erfolge mit dem Hinweis auf Glück herunter. Mit dieser scheuen, angepassten Haltung stehen sie sich selbst im Weg. Es gibt Studien, die belegen, dass Frauen sich von Begriffen in Stellenanzeigen wie "offensiv", "durchsetzungsstark" und "analytisch" abschrecken lassen.

heute.de: Welche Folgen hat das?

Wilcke: Bei Einstellungsgesprächen verhandeln diese Frauen viel weniger offensiv als ihre männlichen Kollegen, was zu oft die Folge hat, dass sie trotz gleicher Qualifikation und gleicher Leistung auch weniger bekommen. Außerdem scheuen Frauen zu oft den nächsten Karriereschritt, weil sie Sorge haben, den Ansprüchen nicht zu genügen.

heute.de: Wie kann man das ändern?

Wilcke: Frauen brauchen Vorbilder. Deshalb halte ich Mentorinnen-Programme für sinnvoll, die den Frauen Mut machen, auch mal aus den gewohnten Rollenbildern auszubrechen.

Das Interview führte Tatjana Kimmel-Fichtner